

Einzigartige Facetten der Kunst

Ausstellung: Eberhard Bitter zeigt bis 15. Oktober seine Arbeiten im Neuen Archiv – Alt und Neu treffen zusammen

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM. Nicht nur der Ort, sondern auch die Art und Weise, wie die Ausstellung mit Werken von Eberhard Bitter präsentiert werden, sind einzigartig, befremdend und überraschend: Seit Donnerstag werden die expressiven Bilder von Menschen und Naturelementen für vier Wochen im Neuen Archiv auf der Wertheimer Burg präsentiert.

Als sein »bestes Pferd im Stall« bezeichnete Galerist Axel Schöber den ausstellenden Künstler, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum als freischaffender Maler und Zeichner feiern kann. »Kunst hat in Wertheim viele Facetten«, stellte OB-Stellvertreter Bernd Hartmannsgruber in seinem Grußwort fest. Eine ganz besondere sei die Ausstellung im 1745 erbauten und vor einigen Jahren nutzungsneutral sanierten Neuen Archiv.

Die einzigartige Kombination zwischen Alt und Neu, die außergewöhnliche Aussicht aus den Fenstern der Ausstellungsräume und die faszinierenden Einblicke in die Kunst von Eberhard Bitter sind unbedingt einen Besuch wert, waren sich die 40 Gäste der Ausstellungseröffnung mit dem Redner einig. Deshalb wird es wohl auch in Zukunft deutlich mehr Veranstaltungen in den Räumlichkeiten geben, wie Burg- und Innenstadtmann Christian Schlaezer ankündigte.

»Außergewöhnlich dynamisch«

Eberhard Bitter sei in der gegenständlichen Motivwelt zu Hause, aber er male kein Idyll, erklärte der Tauberbischofsheimer Künstler Gunter Schmidt, der in die Ausstellung einführte. »Das hohe Niveau seines Könnens ist offensichtlich.« Mit kraftvoller Energie prägte er den Dingen seinen Stempel auf und schaffe einen außergewöhnlich dynamischen Ausdruck, lobte der Laudator. »Mit äußert sicherer und bewegter Pinselschrift werden die Farben dick aufgetragen und im feuchten Zustand miteinander verschlengt«, so Schmidt.

Neben Zeichnungen und Naturdarstellungen wie Bäume und Felsen präsentieren Bitter und sein Galerist in den vier Ausstellungsräumen einige großformatige Bilder, die in den ehemaligen Galerieräumen Schöbers in der Friedleinsgasse gar keinen Platz gefunden hätten. Sie zeigen vor allem Menschengruppen, die verstörend und aufwühlend wirken. Schmidt beschrieb die Motive als »gruppenspezifisches Beieinander«. »Etwa wie ein meditativer



Noch bis 15. Oktober stellt Eberhard Bitter im Neuen Archiv der Wertheimer Burg aus.

Foto: Peter Riffenach

Tanz«, beschrieb er die Darstellung.

Tatsächlich lässt sich der 57-jährige Bitter, der Buchbinder gelernt hat, bevor er sich 1981 zum Studium der Malerei an der FH Dortmund entschied, durch Aktionen rhythmischer Performance zu seinen »Menschentürmen« inspirieren, berichtete Schmidt. »Was er daraus macht ist mehr als akademische Körperstudien, wie sie in der Ausbildung der Kunstakademien vorkommen«, lobte er. Die Figurengruppen verharrten nicht in erstarrter Bewegung, sondern der Künstler reagiere auf real sich vollziehenden Bewegungen, spüre deren Grundrhythmik nach und setze sie um in Zeichenschrift und Bildkomposition, erläuterte der Laudator.

Ein Werk entsteht live

Wie das genau funktioniert, konnten die Besucher anschließend hautnah und live erleben. Marcus Baierlein und Esther Regler von ConImpro (für Contact

Improvisation) aus Würzburg präsentierten das Zusammenspiel von Bewegungen, die unmittelbar und mühelos im Augenblick aus der Vereinigung von Inspiration und Körper entstanden.

Bitter kauerte derweil an einem Overheadprojektor, der sein Licht auf die Leinwand hinter den beiden Tanzkünstlern warf. Immer wieder hielt der Maler inne, spürte den Bewegungen des Tanzpaares nach und setzte mit feinen Tuschestrichen, die zunächst wie hingeworfen aussahen, die von ihm aufgesogenen Emotionen des ineinander verschlungenen Tanzpaares zeichnerisch um. Als besonderer Effekt wurde alles, was der Künstler zeichnete, direkt hinter den sich bewegenden Körpern an die Wand projiziert, so dass sich das Paar wiederum an seinem Ausdruck orientieren konnte. Das begeisterte die Zuschauer im Neuen Archiv so sehr, dass sich in den Applaus deutliche »Bravo-Rufe« mischten.

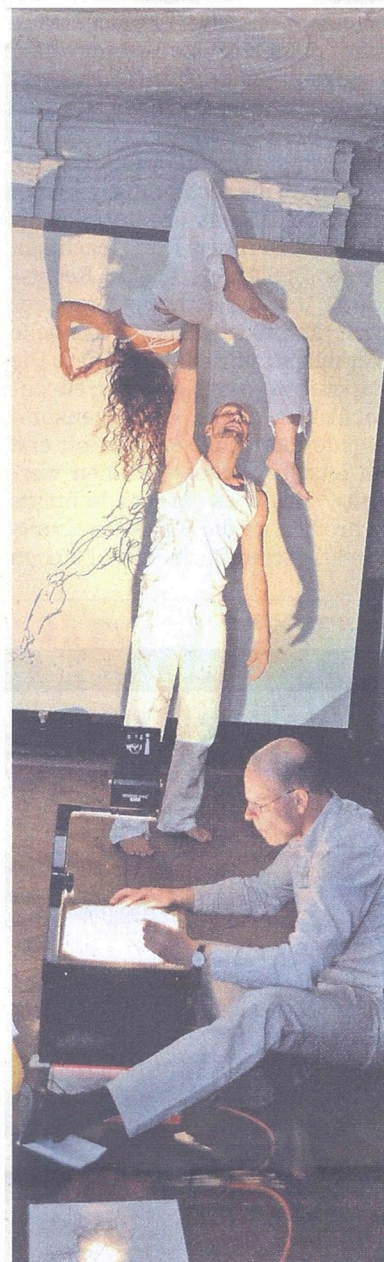
Im Überblick: Die Ausstellung

Die Ausstellung mit Werken von Eberhard Bitter im »Neuen Archiv« der Wertheimer Burg, das von 1743 bis 1745 unter Fürst Karl Thomas zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort unter anderem als »Belvedere« (schöne Aussicht) errichtet wurde, ist noch bis Sonntag, 15. Oktober, zu besichtigen.

Geöffnet ist die Präsentation jeweils Mittwoch bis Sonntag von 11.30 bis 16.30 Uhr.

Darüber hinaus wird das »Neue Archiv« vor Abendveranstaltungen auf der Burg zu besichtigen sein. Nähere Auskünfte gibt Galerist Axel Schöber von Art-Isotope unter Telefon **0172/2328866** oder per Mail unter **main@art-isotope.de**. (riff)

 Aktuelle Informationen sind auch auf der Internetseite **www.art-isotope.de** finden.



Marcus Baierlein und Esther Regler tanzen, Eberhard Bitter zeichnet seine Inspiration.

Foto: Peter Riffenach